

Erasmus Vilnius 2017/2018

1. Überblick

Land: Litauen

Partnerhochschule: Vilniaus Universitetas / Vilnius University

Studienfach: Rechtswissenschaft

Betreuungsperson in Freiburg: Sybille Schneiders

Betreuungsperson in Vilnius: Rita Vienazindiene

2. Land, Stadt und Leute

Litauen ist mit seinen knapp 3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ein kleines, aber ein dafür umso stolzeres Land. Es liegt nordöstlich von Polen und ist das südlichste und auch größte Land der drei baltischen Staaten. Außerdem grenzt es im Westen an die Ostsee. Bekanntermaßen war Litauen bis zu deren Zerfall gezwungenermaßen Teil der Sowjetunion. Dies spiegelt sich auch heute noch auf verschiedene Weisen im Alltag wider. Zunächst ist zu sagen, dass die Litauer*innen (einfachheitshalber spreche ich hier verallgemeinernd von „die Litauer*innen“) die Sowjetzeit als Besatzung und Verbrechen an ihrem Volk betrachten. Die Verschleppung und Ermordung vieler tausender Litauer*innen durch die Sowjets wird sogar als Genozid bewertet (siehe Genozidmuseum in Vilnius). Dementsprechend sollte man keinesfalls den Fehler begehen und Litauer*innen und Sowjets in einen Topf werfen oder leichtfertig Scherze über diese Zeit machen. Die Symbole der Sowjetunion sind in Litauen strafrechtlich verboten. Im Gegensatz zu anderen Ländern des ehemaligen „Ostblocks“ hat Litauen diese Zeit jedoch in überraschendem Tempo hinter sich gelassen. Das politische System ist stabil und vor allem demokratisch und es gibt quasi keine Korruption, was für ein Land Osteuropas nicht selbstverständlich ist, war es zu Sowjetzeiten doch Alltag. Man ist stolzes Mitglied der EU und der NATO und orientiert sich allgemein stark gen Westen. Das Verhältnis zu Russland ist historisch stark belastet und hat sich durch die Georgien- und Krimkrise nochmals verschlechtert. Dieser vergleichsweise kurze Abschnitt in der Geschichte des Landes sollte jedoch nicht über die glorreichen Tage früherer Zeiten hinwegtäuschen. Litauen war seit jeher eine kleine, aber wehrreiche und erfolgreiche Nation. So wurden sie z.B. nie christianisiert und eroberten zwischenzeitlich weite Teile Europas, sodass das Reich im Mittelalter von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer reichte. Die Königliche Republik Polen-Litauen war 1791 sogar das erste Land in Europa, das eine Verfassung verabschiedete. Später wurde das kleine Land jedoch immer wieder von Deutschland und/oder Russland unterdrückt, bis es 1918 seine Unabhängigkeit erklärte, um in den 1990ern tatsächlich langfristig unabhängig zu werden. Heute befindet sich das Land weiterhin in einer interessanten Situation. Ich würde das Land auch als „Land der Gegensätze“ bezeichnen. Litauen ist teilweise super modern, vor allem in Vilnius. Überall gibt es schnelles WLAN, im Bankenviertel glänzen die Wolkenkratzer um die Wette, viele junge Menschen waren schon im Ausland und sprechen sehr gut Englisch. Auf der anderen Seite stehen nicht nur die historische Altstadt, sondern natürlich auch allerhand Überbleibsel aus der Sowjetzeit. Außerhalb der schönen Altstadt und dem modernen Bankenviertel wird Vilnius von den typischen Plattenbauten geprägt, die ihre beste Zeit bereits hinter sich haben. Noch krasser wird es, sobald man die Städte verlässt. Auf dem Land leben die Leute tatsächlich noch sehr, sehr bescheiden. Auch finanziell gibt es große Unterschiede. Während sich in der Altstadt die Luxuskarossen fast stapeln, trifft man in den öffentlichen Verkehrsmitteln auf ärmere Menschen. Insbesondere ältere Menschen sind von (relativer) Armut betroffen. Dementsprechend befindet sich das Land gefühlt nach wie vor in einer Übergangsphase und steckt noch irgendwo zwischen Sowjetzeit und Postmoderne fest.

Vilnius bzw. Wilna (deutscher Name für Vilnius) ist mit seinen fast 600.000 Einwohner*innen eine überschaubare, aber liebenswerte Hauptstadt. Geprägt wird die Stadt durch ihre große barocke Altstadt, die tatsächlich sehr sehenswert ist. Es gibt zahlreiche Kirchen und andere schöne Gebäude wie z.B. die Universität von 1579 zu bestaunen, die auch immer mehr Touristen anlocken. Dennoch ist

die Stadt bis dato vergleichsweise untouristisch, da sie abseits der großen Reiserouten liegt und z.B. anders als Riga und Tallinn nicht über die Ostsee erreicht werden kann. Obwohl Litauen eine europäische Hauptstadt ist, sollte man sie allein aufgrund der Größe selbstverständlich nicht mit Berlin, Paris oder London vergleichen. Vilnius ist längst nicht so hektisch und international wie die genannten Metropolen, dennoch hat die Stadt einiges zu bieten und kann es locker mit Freiburg aufnehmen. Es gibt unzählige Cafes, Bars und Restaurants, in denen man zu günstigen Preisen essen und trinken kann (Bier ab 1 €, Essen im Lokal ab 4-5 €). Es gibt zahlreiche Theater und Kinos sowie drei riesige Malls und vieles andere mehr.

Die Mentalität der Litauer*innen ist grundsätzlich mit der deutschen vergleichbar. Auf den ersten Blick wirken die meisten Leute eher zurückhaltend bis grimmig. Das mag Südeuropäer*innen (negativ) auffallen, mir persönlich kam es ziemlich gewöhnlich vor. Dieser erste Eindruck sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Litauer*innen durchaus freundlich und hilfsbereit sind, wenn man sie denn anspricht. Manche Litauer*innen bezeichnen sich selbst auch als „Italiener*innen des Nordostens“, was bedeuten soll, dass sie durchaus auch leidenschaftlich, herzlich und laut sein können, sobald man sie ein wenig besser kennt. Das bemerkt man z.B. beim Basketball, in Diskussionen und bei manchen Dozent*innen. Besonders ältere Leute freuen sich und tauen auf, sobald man Litauisch mit ihnen spricht. Mehrmals wurde ich auch in der Öffentlichkeit von Leuten angesprochen, nachdem sie mich Deutsch haben sprechen hören. Diese Personen hatten in irgendeiner Form mit Deutschland zu tun und haben sich sehr gefreut, dass ich nun ihr Land besuche. Die westeuropäischen Länder werden von vielen als Vorbild angesehen und dementsprechend ist man ein gerne gesehener Gast.

Abschließend sollte man noch ein paar Worte zum Wetter verlieren. Dieses ist nämlich deutlich rauer als im verwöhnten Südwesten Deutschlands. Zunächst ist der Sommer sehr schön. Die Tage sind sehr lang, die Sonne strahlt und die Temperaturen übersteigen die 30 Gradmarke nicht. Auch der Frühling ist sehr schön. Weniger schön sind dagegen Herbst und Winter. Der Herbst ist ziemlich regnerisch und grau. Der Winter dunkel und kalt. Die Sonne sieht man eher selten, dafür gibt es aber reichlich Schnee und Temperaturen von tatsächlich bis zu -25 Grad. Eine richtige Winterjacke und Winterschuhe sind also Pflicht in Litauen. Man kann dieses Wetter jedoch gut aushalten, wenn man viel mit Freunden unternimmt oder sich in den Unistoff vertieft. So schön wie in Freiburg ist das Wetter aber nicht, dafür liegt Litauen einfach zu nordöstlich.

3. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Dazu gibt es nicht viel zu berichten. Nach der Restplatzvergabe lief alles schnell und reibungslos ab. Bei der Uni Vilnius bewirbt man sich im weiteren Verfahren über ein sehr übersichtliches Onlineportal. Bei Fragen unterstützen einen die sehr engagierten Mitarbeiter*innen des Auslandsbüros in Vilnius sehr gerne.

4. Entscheidungsfindung, ein Erasmus-Jahr zu machen. Diskussion des Für und Wider.

Die entscheidende Frage lautet meiner Meinung nach: Warum nicht? Dank Erasmus+ ist es vermutlich so einfach wie noch nie zuvor, im Ausland zu studieren. Es gibt Abkommen zwischen den Unis, die Leistungen werden anerkannt, es gibt keine Gebühren und man bekommt sogar noch Geld von der EU. Hinzu kommt, dass man insbesondere das Jurastudium dank Erasmus um einige Erfahrungen anreichern und auch entschleunigen oder entzerren kann. Denn obwohl das Jurastudium insgesamt bekanntermaßen relativ lange dauert, ist der erste Teil des Studiums mit 6 Semestern eher kurz. Denn nur in dieser Zeit kann man die Freiheiten eines Studiums nutzen, da danach bereits die Examensvorbereitung und somit der Ernst des Lebens beginnt. Diese 6 Semester kann man durch Erasmus verlängern und in der Ferne noch mal alle Freiheiten des Studentenlebens genießen. Darüber hinaus macht man im Ausland natürlich zahlreiche Erfahrungen, die einen prägen und persönlich weiterbringen. Selbstverständlich ist es super spannend, wenn man sich mit Menschen aus anderen Ländern unterhält und mit ihnen in Kontakt tritt. So habe ich z.B. mit Studierenden aus Japan über die Behandlung des zweiten Weltkriegs im Geschichtsunterricht gesprochen, mit türkischen Studierenden über Erdogan, mit französischen Studierenden über Macron und Europa und mit arabischen Studierenden über den Nah-Ost-Konflikt. Das sind Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Hinzu

kommen die üblichen Vorteile, die so ein Auslandsaufenthalt mit sich bringen: Verbesserung der Fremdsprachenfähigkeiten, Freundschaften schließen, in einem internationalen Umfeld arbeiten etc. Im Vordergrund stehen wahrscheinlich weniger hart erarbeitetes Wissen, sondern viel eher sog. Softskills. Man lernt sehr viel über sich selbst und sein eigenes Land sowie über fremde Länder und Kulturen. Darüber hinaus fühlt man sich tatsächlich auch sehr europäisch während dieser Zeit. Europa bzw. die EU wird durch Erasmus sehr nahbar und konkret, während es ansonsten oft eher abstrakt bleibt.

Natürlich könnte man nun einwenden, dass das alles zwar „ganz nett“ sei, aber dabei letztlich nichts Zählbares entstanden ist. Man erhält keinen ausländischen akademischen Grad o.ä., man kann sich nur wenige Leistungen anrechnen lassen, im Lebenslauf beeindruckt ein Erasmusjahr womöglich auch nicht mehr und dazu ist man ein Jahr später auf dem Arbeitsmarkt. Wendet man solche Kriterien an, ist Erasmus wohl tatsächlich nicht das Richtige für einen. Stattdessen könnte man einen LL.M. im Ausland machen. Dieser kostet dann aber vermutlich mehrere Tausend Euro, während man für Erasmus sogar noch Geld bekommt.

5. Vorbereitung auf das Auslandsstudium & Sprachliche Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandsstudium war nicht besonders umfangreich. Es gibt in Freiburg keine Litauischkurse, sodass eine sprachliche Vorbereitung nicht möglich ist. Mein Englisch habe ich vor der Abreise ebenfalls nicht aufgefrischt. Das war die richtige Entscheidung, da man sich mit deutschem Englischabitur auf einem guten Niveau befindet und keine Probleme mit den Vorlesungen in Vilnius haben dürfte. Weitere Vorbereitungen wie zusätzliche Versicherungen o.ä. waren nicht notwendig, da Litauen Mitglied der EU ist.

6. Anreisetipps

Von Freiburg aus gestaltet sich die Anreise ein wenig schwieriger, da die Flughäfen in der unmittelbaren Nähe Vilnius nicht anfliegen. Die nächsten Flughäfen sind daher Frankfurt am Main (Lufthansa), Frankfurt Hahn (Ryanair) und Memmingen im Allgäu (Wizzair). Die beiden letztgenannten Fluglinien bieten dafür aber sehr günstige Flüge ab 20 € an. Je nach Wohnort gibt es natürlich noch weitere Möglichkeiten wie z.B. Nürnberg oder Düsseldorf/Köln. Falls man etwas mehr Zeit mitbringt, kann man auch mit Zug und Fernbus nach Vilnius gelangen. So z.B. über Berlin und Warschau.

7. Möglichkeiten, eine Unterkunft zu finden; Zimmersuche, Mietpreise

Bereits im Onlinebewerbungsverfahren der Uni Vilnius wird man gefragt, ob man ein Zimmer in einem der Wohnheime haben möchte. Diese Frage sollte man meiner Meinung nach bejahen, da das eine risikofreie, günstige und entspannte Anreise und Unterkunft ermöglicht. Man muss jedoch klar sagen, dass die Wohnheime nicht im besten Zustand sind und westeuropäischen Standards nicht entsprechen. Zunächst sind die Zimmer keine Einzelzimmer, sondern Zweier- oder Dreierzimmer. Auch Küche und Bad werden geteilt. Es gibt i.d.R. je eine Dusche und eine Toilette für zwei Zimmer, also circa fünf Leute. Die Küche teilt man sich mit dem halben Stockwerk, also circa zwanzig Leuten. Der Zustand von Zimmer, Küche und Bad ist akzeptabel. Reinigungspersonal putzt einmal pro Woche Gänge und Küche. Trotz allem bietet das Wohnheim auch viele Vorteile. An erster Stelle wäre das der Preis von 60 € pro Monat und Person für ein Dreierzimmer und 90 € für ein Zweierzimmer. Zusätzlich hat man durch seine Zimmergenoss*innen direkt Anschluss an weitere Erasmusleute und ist nicht allein, was vor allem am Anfang sehr praktisch ist. Man kann zusammen einkaufen, kochen und zu den Erasmusveranstaltungen gehen. Auch spielt sich ein gewisser Teil des „Erasmuslebens“ in den Wohnheimen ab, da dort die meisten Erasmusleute wohnen. Meiner Meinung nach ist das Wohnheim also zumindest für die ersten Wochen oder Monate eine gute Option, auch wenn sich die Umstände im ersten Moment nicht sehr einladend anhören mögen. Man muss nicht von Deutschland aus eine Wohnung in Litauen suchen, hat Anschluss an andere Leute und bezahlt nicht viel Geld. Ich selbst habe zwei Monate im Wohnheim gewohnt und danach eine Wohnung in der Altstadt gemietet.

Zum Thema Mieten gibt es ebenfalls einiges zu beachten. Der gewöhnliche Wohnungsmarkt in Litauen ist für Ausländer*innen eher schwer zugänglich, was hauptsächlich natürlich an der Sprachbarriere liegt. Falls man diese erste Hürde überwindet, stellen sich jedoch weitere Probleme. Viele Vermieter*innen wollen nur für mindestens ein Jahr vermieten, andere wollen keine Studierenden oder keine Ausländer*innen. In der Regel ist man daher auf den „Erasmuswohnungsmarkt“ angewiesen. Über Facebookgruppen und Agenturen werden gezielt ausländischen Studierenden Wohnungen und WG-Zimmer angeboten. Die Preise sind hier für litauische Verhältnisse astronomisch, aber für deutsche Verhältnisse noch akzeptabel. Dafür sind die Mietzeiten flexibel und alles andere auch auf Studierende ausgelegt. Der Preis für ein WG-Zimmer beginnt hier bei circa 200 €. Eine gewisse Vorsicht ist beim Mieten angebracht, da ausländische Studierende nicht nur beim Mietpreis, sondern auch bei der Kautions- und anderen Dingen gerne „ausgenommen“ werden. Meine Freunde und ich selbst haben allerdings keine negativen Erfahrungen gemacht. Dementsprechend lautet mein Ratschlag: Zunächst ins Wohnheim ziehen und in Vilnius orientieren, danach eine Wohnung suchen.

8. Kontoeröffnung und Kontoführung im Gastland

Eine Kontoeröffnung ist prinzipiell nicht notwendig. Ratsam ist jedoch eine Kreditkarte, mit der man international ohne Gebühren Bargeld abheben kann. Beispiele dafür sind z.B. die Visa-Kreditkarten von DKB und Santander. Kreditkarten sind in Litauen allgemein weit verbreitet und man kann vom Döner bei der Dönerbude an der Ecke bis hin zu öffentlichen Gebühren alles mit Kreditkarte bezahlen. Ähnlich wie in Skandinavien befindet sich das Bargeld auf dem Rückzug. Die Währung ist der Euro.

9. Lebenshaltungskosten im Gastland

Litauen ist günstig, aber nicht so günstig wie man vermuten könnte. Auch sind die Preise teilweise unerklärlich niedrig oder hoch. Jedenfalls liegen sie über dem Niveau von Nicht-Euroländern wie Polen oder der Ukraine. Wie bereits beschrieben, differieren die Wohnungspreise stark. Von 60 € für das Wohnheimzimmer bis hin zu mehreren hundert Euro für die Altstadtwohnung ist vieles möglich. Auch bei den Lebensmitteln gibt es große Unterschiede. Die Grundnahrungsmittel wie Kartoffeln, Fleisch, Milchprodukte, Karotten und Zwiebeln sind sehr günstig. Andere Produkte sind vergleichsweise teuer und liegen teilweise sogar über dem Niveau von Deutschland, so z.B. Süßigkeiten, Fisch und Alkohol. Man merkt, wie günstig Lebensmittel in Deutschland wirklich sind. Teurer sind auch sämtliche Drogerieartikel. Falls das Geld aber einmal knapp werden sollte, kann man sich auf LIDL Litauen verlassen, die dort deutsche Produkte zu günstigen deutschen Preisen anbieten. Kleidung wird von den üblichen Ketten und Marken wie H&M, Zara & Co zu denselben Preisen wie in Deutschland vertrieben. Deutlich günstiger ist dafür die Gastronomie, was einem gerade als Erasmusstudent viele Möglichkeiten eröffnet. Es gibt zahlreiche Cafés, die günstigen Kaffee anbieten. Bier gibt es schon ab 1 € pro halben Liter (Tipp: Die Bar „+++“), leckeres Essen im Restaurant schon ab 4-5 € (Tipp: „Grill London“). Ansonsten gibt es auf viele Dinge kräftige Rabatte für Studierende. So kostet das ÖPNV-Monatsticket dank 80 % Studierendenrabatt beispielsweise nur 5,80 €. Auf Zugfahrten gibt es 50 % Rabatt, auf Museumsbesuche ebenfalls. An dieser Stelle ein wichtiger Tipp: Lasst euch in Freiburg einen internationalen Studierendenausweis ausstellen. Der deutsche Studiausweis wird in Litauen nicht akzeptiert und das Ausstellen des litauischen Studiausweises kann einige Zeit dauern. Falls ihr also keinen internationalen Studiausweis dabei habt, gehen euch all diese Rabatte zu Beginn flöten. Litauen ist also günstig und auch deutlich günstiger als Freiburg. Falls man im Wohnheim wohnt, kann man sehr, sehr gut leben. Mit einer Wohnung wird das Geld etwas weniger, sparen muss man aber dennoch nicht.

10. Besonderheiten bei Mobiltelefonen, Telefonanschlüssen, Einrichtung von E-Mail, Postzustellung

Dank zahlreicher EU-Regelungen gibt es hier nicht viel zu beachten. Man kann sein Handy ganz gewöhnlich für Telefonie und Internet nutzen. Die Postzustellung funktionierte einwandfrei. Alle Pakete aus Deutschland kamen pünktlich und problemlos an.

11. Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Wie bereits erwähnt, sind die öffentlichen Verkehrsmitteln in Litauen sehr günstig. Das Monatsticket in Vilnius kostet für Studierende 5,80 €, eine einfache Fahrt 1 €. In Vilnius gibt es allerdings auch keine Straßenbahn o.ä., sondern nur verschiedene Arten von Bussen. Diese bringen einen zuverlässig und pünktlich überall hin, sind teilweise aber auch schon ziemlich alt und dementsprechend weniger komfortabel als die neueren Modelle. Weiterhin gibt es Züge, die einen in verschiedene Städte und Örtchen in Litauen sowie nach Weißrussland bringen. Auch hier gibt es 50 % Rabatt, sodass man Litauen günstig und sehr komfortabel erkunden kann. Die Züge sind alle sehr neu und mit (funktionierendem) WLAN ausgestattet. Eine weitere Möglichkeit sind Fernbusse verschiedener Größen, die je nach Unternehmen nicht nur sämtliche Dörfer in Litauen abklappern, sondern einen auch zu sämtlichen Zielen in ganz Europa bringen. Besonders interessant sind i.d.R. die Verbindungen nach Lettland, Estland, Russland und Polen.

12. Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

Wie bereits angedeutet, kann die litauische Sprache ein Türöffner sein. Litauisch ist eine baltische und keine slawische Sprache und hat daher nur wenig mit Polnisch, Russisch etc. gemein. Als baltische Sprache ist es nur Lettisch verwandt und wird weltweit lediglich von 3,2 Millionen Menschen gesprochen. Da man fast überall in Litauen auch mit Englisch durchkommt, ist das Erlernen der Sprache nicht unbedingt notwendig. Entscheidet man sich dennoch für einen Sprachkurs, erwartet einen eine schwer zu erlernende, aber interessante Sprache. Litauisch ist eine sehr alte Sprache, die sich in den letzten Jahrhunderten nur wenig verändert hat. Aufgrund der wenigen Sprecher*innen und Unterdrückung der Sprache während der Besatzungen, achten die Litauer*innen sehr penibel auf ihre Sprache. Werbung wie Filmplakate muss immer auf Litauisch sein, Anglizismen oder andere Fremdwörter werden nicht übernommen und jeder ausländische Name muss „eingelitauert“ werden. Das ist natürlich auch der Sprache an sich geschuldet, nichtsdestoweniger ist es interessant und teilweise lustig. So wird z.B. „Stevenas Spielbergas“ aus Steven Spielberg. Für den Sprachkurs spricht sicherlich, dass man durch das Erlernen der Sprache deutlich näher an das Land heranrückt und so ein wenig aus der Erasmusblase fliehen kann. Darüber hinaus lernt man über die Sprache natürlich auch mehr über das Land. Die von der Uni kostenlos angebotenen Sprachkurse sind also sehr zu empfehlen.

13. Verwaltungsstellen und/oder Studenteninitiativen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern

In Vilnius wird man als Erasmusstudent super versorgt. Zunächst gibt es das „IRO“ (International Relations Office), das sich um alle Probleme rund um Erasmus, Verwaltung und im Zweifelsfall auch weitere Dinge kümmert. Man wird zu sämtlichen Schritten per Mail benachrichtigt, sodass man fast keine Fehler bezüglich des Erasmusprozederes machen kann. Muss man dennoch einmal persönlich im IRO vorbeischaun, so sind die Mitarbeiter dort super nett und hilfsbereit. Ohne große Verwaltungsumwege wird einem unmittelbar geholfen, jedes notwendige Formular ausgefüllt und ausgestellt. Das ist besonders als deutscher Jurastudierender extrem hilfreich, da man doch einiges zu beachten hat. Um alle studentischen Angelegenheiten kümmert sich das ESN-Team (Erasmus Students Network). Dort bekommt man in regelmäßigen Sprechstunden Hilfe in allen Belangen und außerdem ein großartiges Programm angeboten, auf das ich später noch eingehen werde.

14. Belegte Veranstaltungen

Name der Veranstaltungen	Inhalt	Zu erbringende Leistung
Public International Law	Völkerrecht	15 Seiten Paper, 1 Präsentation zum Paper, 1 Klausur
Human Rights in Europe	EMRK, EGMR-Rechtsprechung	1 Gruppenpräsentation, 1 Multiple Choice Klausur

Constitutional Comparative Law	Vergleich der Verfassungen aller teilnehmenden Studierenden, Exkursion in Parlament und Verfassungsgericht	1 Präsentation alle zwei Wochen mit seinen Landsleuten, 1 Paper
Diplomatic and Consular Law	Internationales Recht des Diplomatie- und Konsularwesens	1 Gruppenpräsentation, 2 Multiple Choice Test, 1 Multiple Choice Klausur mit kleiner Falllösung
Data and Competition in the Digital Economy: Legal Issues	EU-Recht; DSGVO, Datenschutzrecht, Wettbewerbsrecht, Recht der Datenbanken	1 Klausur, 1 freiwillige Präsentation
International and European Intellectual Property Law	Recht des geistigen Eigentums	Mehrere kleine Präsentationen, 1 Heimklausur
Lithuanian Language I/III p.	Sprachkurs Litauisch, man erreicht Niveau A1	1 Test, 1 mündliche Prüfung, 1 schriftliche Prüfung
Legal Remedies under EU Law	Verfahrensrecht, Rechtsmittel der EU-Institutionen	2-3 Präsentationen
International Competition Law	EU und US Wettbewerbsrecht	1 Open Book Klausur
Contemporary Approach to International Humanitarian Law and Humanitarian Action	International Humanitarian Law (Genfer Konventionen), Humanitarian Action	1 Klausur mit Falllösung, 1 Präsentation
Transitional Justice: Protection of Human Rights	Recht in Übergangsgesellschaften nach autoritärem Regimen, Wahrung der Menschenrechte in dieser Zeit	1 Gruppenpräsentation, 2 Multiple Choice Tests, 1 Multiple Choice Klausur mit kleiner Falllösung
EU Energy Law	Energierrecht der EU	1 Klausur
European Union Labour Law	Arbeitsrecht der EU	1 Gruppenpaper (1 Seite p.P.), 1 Gruppenpräsentation zum Paper, 1 Open Book Klausur (Falllösung)

15. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Zum deutschen Studiensystem bestehen große Unterschiede, da alle ausländischen Studierenden zusammen und getrennt von den Litauer*innen unterrichtet werden. Das ist zwar schade, aufgrund der Sprachbarriere aber nicht anders möglich. Dementsprechend sind alle Kurse speziell auf Erasmusstudierende zugeschnitten und werden natürlich auf Englisch angeboten. Aufgrund dieser Situation sind die Gruppen überschaubar und ähneln eher einer Schulklasse, was durchaus auch schön sein kann. Anders als in den XXL-Vorlesungen in Freiburg kann man sich mit den Dozentinnen, Dozenten und den anderen Studierenden näher austauschen. In dieser Atmosphäre entstand oft ein etwas entspannteres Arbeitsklima als in deutschen Vorlesungen, Seminaren o.ä. und man konnte in der Gruppe gelegentlich auch über Politik oder persönlichere Ansichten diskutieren. Die Vorlesungen bauen aufgrund des kurzen Aufenthalts zwangsläufig auch nicht aufeinander auf, wie man das z.B. von BGB AT und Schuldrecht o.ä. kennt. Themen der Vorlesungen sind dementsprechend oft eher in sich

geschlossene Themen oder geben einen Einblick in bestimmte Themen, die man in Deutschland wohl eher im Schwerpunktbereich finden könnte, so z.B. Recht des geistigen Eigentums, EU Energierecht oder Völkerrecht. Die Anforderungen der Veranstaltungen sind teilweise recht unterschiedlich, im Endeffekt aber alle ein wenig auf Erasmus getrimmt. Das soll heißen, dass die Veranstaltungen so gestaltet sind, dass sie grundsätzlich jede und jeder bestehen kann und das auch mit eher mittelmäßigen Englischkenntnissen. So umfangreich und kompliziert wie deutsche Jurafächer und -klausuren sind die litauischen Erasmuskurse nicht. Das dürfte neben den unterschiedlichen Sprachkenntnissen sicher auch daran liegen, dass die Systeme anders sind (Bachelor/Master und Staatsexamen) und das Programm auch noch auf Erasmusstudierende zugeschnitten ist. Dennoch hat man genug zu tun, wie man der Tabelle oben entnehmen kann. Man muss also durchaus auch etwas leisten. Dies gilt insbesondere, wenn man sich für einen Sprachkurs entscheidet und auch ab- und an noch verreisen möchte. Thematisch orientieren sich die Kurse an internationalen Themen, insbesondere dem EU- und dem Völkerrecht.

16. Anrechnung von Studienleistungen

Dazu kann zum jetzigen Stand noch nichts gesagt werden. Geplant ist die Anrechnung des großen Öffs. Hierzu wurde im Fach Public International Law (Völkerrecht) eine Hausarbeit mit 40.000 Zeichen verfasst und eine zweistündige Klausur geschrieben. Von Seiten des Dozenten und der Verwaltung der Fakultät in Vilnius (Bestätigungen der Leistungen usw.) gab es hierbei keinerlei Probleme, sodass bis dato alles reibungslos ablief. Von Teilnehmern aus Freiburg aus vorherigen Jahren haben wir erfahren, dass die Anerkennung in diesem Fach funktioniert hat.

17. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Tipps

Wie schon angedeutet, hat Vilnius einiges zu bieten. Zunächst gibt es zahllose Cafés, Bars und Restaurants mit guten Preisen, in denen man sich unkompliziert mit (neuen) Freunden und Bekannten treffen kann. Hier gibt es teilweise auch sehr hippe und innovative Locations zu entdecken, die die Freiburger Lokalszene locker übertrumpfen. Weiterhin gibt es in Vilnius die barocke Altstadt und ihre Sehenswürdigkeiten wie die Kathedrale zu besichtigen. Auch Museen wie das Genozid-Museum gilt es zu entdecken. Weitere Möglichkeiten zum Freizeitvertreib bieten diverse Clubs, Diskos und Galerien. Ein spannendes Thema ist auch das jüdische Erbe der Stadt Vilnius, die früher einmal „Jerusalem des Nordens“ genannt wurde. Diesem Thema widmen sich verschiedene Museen und auch eine Begegnungsstätte in Form einer Bäckerei, die sehr feine jüdische Spezialitäten zu günstigen Preisen anbietet. Darüber hinaus gibt es mehrere große Malls nach amerikanischem Vorbild, in denen man unerwartet mühelos und schnell mehrere Stunden verbringen kann. Aber auch Sport spielt in Litauen eine große Rolle. Die Uni bietet an verschiedenen Standorten Hallen, Fitnessstudios und Kurse an, deren Miete oder Gebühr allesamt sehr erschwinglich oder sogar kostenlos sind. Ein Monatsticket für das Fitnessstudio kostet z.B. 5 €. Die Einrichtung ist spärlich aber ausreichend. Gruppensportkurse wie Basketball sind kostenlos, Kurse wie Pilates kosten ein paar wenige Euro. Wichtig: Basketball gilt in Litauen als Ersatzreligion. Falls Ihr Basketball also mögt, ist Litauen euer Land. Mit Zalgiris Kaunas spielt ein litauisches Team regelmäßig erfolgreich in der Euroleague (vergleichbar mit der Fußball Champions League) und mit Lietuvos Rytas Vilnius ein weiteres Team zumindest auf internationalem Niveau. Selbst falls Ihr mit Basketball absolut nichts anfangen könnt, solltet Ihr euch unbedingt wenigstens ein Spiel ansehen, um die Leidenschaft der Litauer*innen für diesen Sport einmal mitzuerleben. Es lohnt sich! Das restliche Land bietet viel Natur und nur wenige weitere Großstädte. Kaunas ist die zweitgrößte Stadt Litauens, verfügt über eine halbwegs sehenswerte Altstadt und den Basketballclub Zalgiris Kaunas. Siauliai hat leider nicht sehr viel zu bieten, liegt aber in der Nähe der Sehenswürdigkeit „Berg der Kreuze“, die durchaus sehenswert ist. Klaipeda (früher als ostpreußisches Memel bekannt) liegt am Meer und verfügt über eine kleine, aber schöne Altstadt. Den deutschen Einfluss erkennt man an einigen Fachwerkhäusern. Einmal an der Ostsee angelangt, sollte man unbedingt die kurische Nehrung besuchen. Diese vor der litauischen Küste gelegene Halbinsel beherbergt einige schöne Fischerdörfchen, riesige Sanddünen und natürlich einen Strand. Mit viel Glück kann man sogar Elche beobachten. Ein Muss! Ebenfalls interessant ist der Strandort Palanga, der über eine typische Toruistenpromenade und einen sehr schönen Strand verfügt. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der

Grutas Park, in dem alte Statuen aus Sowjetzeiten ausgestellt sind. Alle Ziele innerhalb Litauens sowie auch Riga werden auch von ESN als organisierter Gruppenausflug angeboten. Ihr könnt also sämtliche Museen und Sehenswürdigkeiten vom Genozidmuseum bis hin zur Ostsee mit weiteren Erasmusstudierenden und ESN ansehen.

Litauen bietet auch ideale Möglichkeiten zum Reisen. Es ist umringt von anderen Ländern, die günstig und schnell erkundet werden können. Dazu zählen natürlich die weiteren baltischen Staaten Lettland und Estland mit ihren schönen und sehenswerten Hauptstädten Riga und Tallinn. Auch Polen mit seinen schönen Städten Danzig und Krakau sowie der Hauptstadt Warschau sind nicht weit entfernt. Weitere Möglichkeiten sind die Ukraine mit der äußerst spannenden Hauptstadt Kiew sowie Russland und Weißrussland, bei denen man sich jedoch Gedanken um die Visumsthematik machen muss. Wer gerne fliegt oder mit dem Schiff reist, kommt auch zügig in die skandinavischen Länder. Eine super Möglichkeit bietet hier erneut ESN, die das sog. Seabattle organisieren. Das Seabattle ist eine gemeinsame Veranstaltung verschiedener ESN Gruppen aus den baltischen und den skandinavischen Ländern. Von Vilnius aus geht es zunächst nach Tallinn, um danach mit dem Kreuzfahrtschiff nach Stockholm und wieder zurück. Sightseeing und Party auf dem Schiff kommen dabei nicht zu knapp. Langeweile kommt also definitiv nicht auf!